

Infoblatt

Der Wolf im Kanton Glarus

Der Wolf ist ein einheimisches Wildtier und seit 1982 in der Schweiz geschützt. Ende des 19. Jahrhunderts ausgerottet, wandert er seit 1995 auf natürliche Weise von Frankreich und Italien her in die Schweiz ein und breitet sich hier wieder aus. Erste Einzeltiere sind nun auch ins Glarnerland zurückgekehrt.

Aktuelle Verbreitung

Im Sommer 2014 riss ein Wolf auf der Alp «Usser Wiggis» sechs Schafe. Dies war der erste Nachweis dieses Grossraubtiers im Glarnerland seit dessen Ausrottung im Kanton Glarus (1793) und der Schweiz (1871). Seither gelangen weitere Nachweise zum Teil durch Beobachtung und Fotofallen von jeweils einem Einzeltier im September 2016 bei Mollis und Filzbach sowie im Januar 2017 bei Mollis und Sool/Haslen. Wölfe können in einer Nacht viele Kilometer zurücklegen. Somit ist im ganzen Kantonsgebiet wieder mit dem Wolf zu rechnen.



Nahrungsangebot und Lebensraum

Die Waldfläche im Kanton Glarus beträgt heute wieder rund 30 Prozent, und sie nimmt weiter zu. Auch die Bestände von Rothirsch und Reh, den Haupt-Beutetieren des Wolfs, sind im Glarnerland hoch. Der Wolf findet damit im Kanton Glarus sowohl Rückzugsgebiete als auch Nahrung. Seit 1995 wandern regelmässig Wölfe aus Italien und Frankreich in die Schweiz ein. Gleichzeitig pflanzen sich inzwischen wieder drei Wolfs-Rudel in der Schweiz fort. Da Wölfe in Territorien leben und Jungtiere im Alter von circa zwei Jahren aus ihren Rudeln abwandern und eigene Reviere suchen müssen, ist anzunehmen, dass in Zukunft wieder regelmässig Wölfe das Glarnerland durchstreifen werden.



Auswirkungen auf die Natur im Glarnerland

Die Rückkehr der Wölfe bringt aus naturschützerischer Sicht verschiedene Vorteile. Wölfe sind Teil der einheimischen Artenvielfalt. Grossraubtiere verbessern die Fitness ihrer Beutetier-Populationen, in dem sie vor allem geschwächte und kranke Tiere erbeuten. Durch die Anwesenheit von Wölfen verteilen sich die Hirsche und Rehe zudem besser in den Wäldern und die Gämsen ziehen sich eher aus dem Wald in die steilen Felsbänder zurück. Beides wirkt sich positiv auf unsere Schutzwälder aus, da es so zu weniger Schäden an den Bäumen durch das Schalenwild kommt.



Infoblatt

Zusammenleben mit dem Wolf

Über 100 Jahre lebten keine Wölfe mehr in der Schweiz. So haben wir den Umgang mit dem Grossraubtier verlernt. Seine Rückkehr ist deshalb auch mit Herausforderungen für uns verbunden:

Wölfe gehen Menschen aus dem Weg und stellen keine Gefahr für uns dar. Damit das so bleibt, dürfen wir sie nicht mit Futter in unsere Nähe oder in unsere Dörfer locken.

Nutztierhalter müssen ihre Tiere wieder gegen den Wolf schützen. Dies gilt besonders für die Schafherden auf den 14 Glarner Schafalpen. Der Herdenschutzbeauftragte des Kantons Glarus berät die Tierhalter, welche Massnahmen sich im Einzelfall am besten eignen. Dies kann der Einsatz von Herdenschutzhunden sein, wie sie in Elm gezüchtet werden. Wird trotz Herdenschutz ein Nutztier durch den Wolf gerissen, wird der Halter für den Verlust finanziell entschädigt.

Im Glarnerland kommen bereits heute auf drei Schafalpen Herdenschutzhunde zum Einsatz, die «ihre» Schafherden vor Wölfen bewachen. Um Konflikte mit den freilaufenden Hunden zu vermeiden, müssen sich Wanderer und Biker über das korrekte Verhalten gegenüber Herdenschutzhunden informieren und sich angemessen verhalten.

Damit Konflikte gelöst werden können, müssen die verschiedenen Interessengruppen rund um den Wolf das Gespräch miteinander suchen und die Sorgen und Anliegen der anderen ernst nehmen. Sachliche Informationen helfen, falsche Vorstellungen und Vorurteile abzubauen.

Nützliche Adressen

Allgemeine Informationen zum Wolf im Glarnerland:

Naturzentrum Glarnerland, T: 055 622 21 82,

info@naturzentrumglarnerland.ch,

www.naturzentrumglarnerland.ch -> Natur Lexion -> Wolf

Fragen zu Herdenschutz im Glarnerland:

Abt. Landwirtschaft, T: 055 646 66 40, herdenschutz@gl.ch

Wolfbeobachtungen melden:

Abt. Jagd & Fischerei, T: 055 646 64 00, jagdfischerei@gl.ch

